

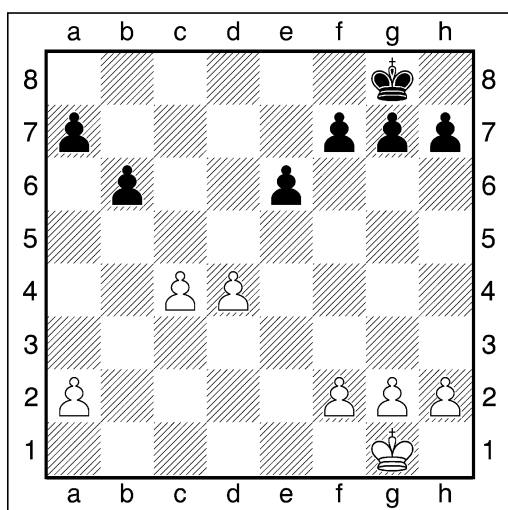


Kapitel 4: Hängende Bauern

„In zehn Mordfällen gibt es nicht so viele Geheimnisse wie in einer Partie Schach.“

Sir Arthur Conan Doyle

Das alleinstehende Bauernpaar c4/d4 (seltener e4/f4) auf halboffenen Zentrallinien bezeichnet man als „hängende Bauern“.



Besondere Merkmale

Die Struktur leitet den Namen von der Empfindlichkeit der Bauern ab. Sie hängen in der Luft, ohne von Nachbarn gestützt zu werden, und sind dementsprechend verwundbar.

Allerdings bieten sie auch viele Vorteile: Weiß verfügt über starke zentrale Kontrolle, Raumvorteil und die permanente Drohung, einen der Bauern nach vorn zu ziehen. Gerade hier liegt jedoch die Gefahr: Bewegt sich einer, wird der andere rückständig. Oftmals kommt

es zu einer Transformation in andere grundlegende Bauernstrukturen. Das Vorrücken c5 oder d5 führt uns zu den verwandten Themengebieten „Freibauer“ und „rückständiger Bauer“.

Weiße Pläne

Der Raumvorteil erlaubt es Weiß, die Figuren aktiv zu postieren. Dabei liegt ständig die Drohung eines Bauerndurchbruchs mittels c5 oder d5 in der Luft. Der Möglichkeit d5 kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da sich neben der Freibauernbildung auch Diagonalen in Richtung schwarzer König öffnen. Der Durchbruch erfolgt deshalb nicht selten unter Opfer des d-Bauern. Die Dynamik der Zentralbauern ist ein klarer Pluspunkt der Stellung, der jedoch mit rückläufiger Figurenzahl an Bedeutung verliert. Vereinfachungen durch Figurentausch sollten vermieden werden.

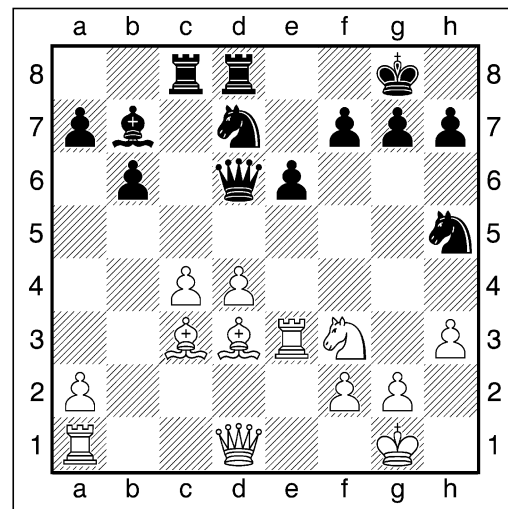
Schwarze Pläne

Schwarz hingegen sieht sich zunächst in der Defensive. Ähnlich wie bei dem Spiel gegen den Isolani ist es von Vorteil, das Angriffspotenzial des Gegners durch Tausch zu reduzieren. Mit Spiel auf den halboffenen Linien werden die schutzbedürftigen Zentralbauern unter Druck gesetzt. Eine typische Vorgehensweise besteht in der Überführung des Springers von f6 über e8 nach d6, wo er auf den Bauern c4 drückt, und weiterem Sf5 mit

Angriff auf d4. Unterstützend wirkt dabei ein schwarzfeldriger Läufer auf g7 oder auf dem frei gewordenen Feld f6. Auf diese Weise wird ein Übergang in eine Struktur mit Isolani oder rückständigem Bauern unter günstigen Umständen angestrebt. Erzwingt Schwarz das Vorgehen eines der hängenden Bauern – gelegentlich auch durch Vorrücken des eigenen e-, seltener des b-Bauern – werden der andere sowie das Feld vor ihm schwach.

Fazit

Das Diagramm zeigt eine nicht leicht zu beurteilende Formation mit großen Ungleichgewichten. Aufgrund möglicher Transformationen ist ein tiefergehendes Studium der Kapitel zu den Themen „Freibauer“ und „rückständiger Bauer“ für die Bewertung der Stellung von großem Vorteil. Wegen ihrer Komplexität wird die Struktur von vielen Spielern gemieden. Für jemanden, dessen Schach auf Dynamik ausgerichtet ist, kann sie eine scharfe Waffe darstellen.



Unzweifelhaft verlief die Eröffnung günstig für den jugoslawischen Spitzenspieler. Er verfügt über kaum angreifbare zentrale Bauern sowie das Läuferpaar, das in Richtung schwarzer Königsflügel zielt. Das Hauptungleichgewicht besteht jedoch in dem schwarzfeldrigen Läufer, für den es auf schwarzer Seite keinen Widerpart gibt. Da Weiß bestrebt sein wird, diese derzeit noch mäßige Figur zu aktivieren, liegt d5 ständig in der Luft. Aufgrund mangelnden Gegenspiels sollte sich Schwarz hier mit der schlechteren Stellung abfinden und abwarten. In Betracht kommt 16. ... h6 oder auch die Überführung des Springers d7 nach g6 via f8. Der Partiezug lässt das Gespür für Gefahr vermissen. Das taktische Motiv „ungedechte Leichtfigur“ bildet die Grundlage des weißen Durchbruchs: 17. d5! Sc5 17. ... exd5 ermöglicht den thematischen Einschlag auf h7: 18. Lxh7+! Kxh7 19. Sg5+ Kg8 (Auch die Alternative 19. ... Kg6 ist unbefriedigend: 20. Sxf7! Kxf7 21. Dxd5+ Kg8 [21. ... Dg6? 22. Te7+] 22. Lxg7 Kxg7 23. Tae1 mit tödlichen Drohungen.) 20. Dxd5 Dg6 21. Dxd5 fxd5 22. Te7 Der freigelegte Läufer c3 bringt die Entscheidung: 22.

Der Durchbruch mit d5

12

Gligorić – Keres

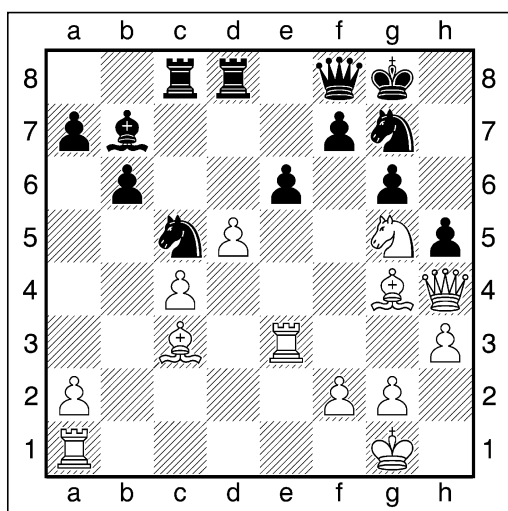
Zagreb 1958

Nimzoindisch

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. e3 c5 5. Ld3 b6 6. Sf3 Lb7 7. 0–0 0–0 8. Ld2 cxd4 9. exd4 d5 10. cxd5 Lxc3 11. bxc3 Dxd5 12. c4 Dd6 13. Lc3 Sbd7 14. Te1 Tac8 15. h3 Tfd8 16. Te3 Sh5?



... d4 23. Lxd4 Sf6 24. Lxf6 gxf6 25. Sf7 mit Materialgewinn. **18. Sg5 g6** 18. ... Sxd3? 19. Dxd3 und f7 und h7 hängen gleichzeitig. Mit dem Partiezug verstößt Schwarz notgedrungen gegen unsere Regel aus Kapitel 1, die Bauern immer auf die Farbe des gegnerischen Läufers zu stellen. Die Quittung kommt umgehend. **19. Le2** Mit der unangenehmen Drohung, die Dame nach d4 zu bringen. **19. ... Sg7** 19. ... Sf4? 20. Dd4+-; 19. ... exd5 20. Dd4 (Hier gilt es, die Zugreihenfolge zu beachten. Sofortiges 20. Lxh5 ermöglicht 29. ... d4!) 20. ... f6 21. Lxh5 gxh5 (Kaum besser ist 21. ... dxc4 22. Dxc4+ Ld5 23. Dd4 gxh5 24. Tg3 mit nicht parierbaren Drohungen.) 22. Te6 +- **20. Dd4 Df8 21. Dh4 h5 22. Lg4!** Die Läufer dominieren.



22. ... f5? 22. ... Sf5? 23. Lxf5! exf5 24. Tae1 und Dd4 ist nicht mehr zu verhindern. 24. ... f6? 25. Se6 Sxe6 26. Txe6 +- . Besser war 22. ... Te8 23. Tae1±. **23. Sxe6 Sgxe6?** Mit 23. ... Scxe6 24. dxe6 konnte Keres zäheren Widerstand leisten. **24. dxe6 Te8** 24. ... fxg4 25. e7+- **25. Lxh5!+- Dh6** 25. ... gxh5 26. Dg5+ Kh7 27. Dxd5+ Dh6 28. Df7+-; 25. ... Txe6 26. Lxg6 Txd6 27.

Dh8+ Kf7 28. Dh7+ Tg7 29. Lxg7 Dxd7 30. Te7+- **26. Df6 f4 27. Df7#**
1-0

Modellpartien zum Durchbruch mit d5

Reshevsky – Donner
Nimzowitsch – Tarrasch
Keres – Taimanow

Das Vorgehen mit c5

13

Hickl – Johannessen
Bundesliga 2005
Reti-Eröffnung

1. g3 d5 2. Sf3 Sf6 3. c4 e6 4. Lg2 Le7 5. b3 0-0 6. Lb2 c5 7. 0-0 Sc6 8. e3 b6 9. Sc3 dxc4 10. bxc4 Lb7 11. De2 Sb4?! Hier fühlte ich mich provoziert. Was will der Reiter von mir? Der Wille, das schwächliche d3 zu besetzen, rechtfertigt nicht, den Springer auf ein Feld zu stellen, auf dem er wenig ausrichtet. Mein innerer Schachberater meldete sich und forderte die Bestrafung dieses seltsamen Zuges.

Grundsätzlich sollten bei aufsteigendem Optimismus, spätestens jedoch im Zustand der Euphorie bei jedem Schachspieler die Alarml Glocken klingeln.

Doch dies ist auch Großmeistern nicht immer gegeben. Hier erinnerte ich mich an ein Gedicht aus meiner Schülerzeit: „Das Büblein auf dem Eise“ von Friedrich Güll. Ohne es gelesen zu haben, können Sie sich sicher vorstellen, wie es ausgeht: Zu oft ist man selbst als Schachspieler auf dem Eis eingebrochen. Glücklicher-